

## Gegen die Unterschätzung der Arbeit im Wahlbezirk

(Leitartikel der „Prawda“ vom 17. November 1937)

Die Kreis-Wahlkommissionen haben die Registrierung von hunderten der besten Söhne und Töchter unseres Heimatlands, Bolschewiki innerhalb und außerhalb der Partei, die von den allgemeinen Versammlungen der Arbeiter, Kollektivisten, Rotarmisten, der werktätigen Intelligenz aufgestellt worden sind, als Deputiertenkandidaten des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten schon beendet.

In den Städten und Dörfern der Sowjetunion entfaltet sich die bolschewistische Agitation für die Kandidaten. Der Schwerpunkt dieser ganzen gigantischen Arbeit liegt im Wahlbezirk. Hier wird der Erfolg der Wahlen entschieden. Hierher, in den Wahlbezirk, müssen die besten Kräfte einer jeden Parteiorganisation, Zehntausende der Sache des Kommunismus schrankenlos ergebene parteilose Bolschewiki überführt werden.

Viele Parteiorganisationen schenken bis jetzt der Arbeit in den Wahlbezirken keine Aufmerksamkeit. Sie beschränken ihre Teilnahme an der Wahlkampagne allein auf die Durchführung von gewöhnlichen Betriebsmeetings, Kreis-Vorwahlberatungen des gewöhnlichen Typus usw. Die Leiter dieser Parteiorganisationen haben offenbar vergessen, daß die Arbeiter und Angestellten sogar ein und desselben Betriebs und ebenso die Mitglieder ihrer Familien in verschiedenen Wahlbezirken wählen werden, in solchen großen Städten aber wie Moskau, Leningrad, Kiew, Baku — sogar in verschiedenen Wahlkreisen. Denn die Werktätigen werden wie bekannt die Deputierten in den Obersten Sowjet nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort wählen.

Es ist zum Beispiel festgestellt, daß die Arbeiter des Moskauer Betriebs „Serp i Molot“ auf dem Territorium von 13 verschiedenen Wahlkreisen wohnen. Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Werktätigen, die in diesem Betrieb beschäftigt sind, wird im Molotow-Wahlkreis stimmen, dort, wo sich der Betrieb befindet. Diese Besonderheit der am 12. Dezember bevorstehenden Wahlen lassen einige Parteiarbeiter außer acht.

Indem sie sich innerhalb des Betriebs auf allgemeine gewöhnliche Maßnahmen — Versammlungen, Beratungen, die der Wahlkampagne gewidmet sind, — beschränken, leisten viele Parteiorganisationen in den Bezirken faktisch

keinerlei Arbeit und überlassen die Wähler sich selbst. Wodurch soll man es anders erklären, daß in einem sehr bedeutenden Teil der Wahlbezirke die Organisations- und Agitations-Propagandaarbeit noch nicht entfaltet ist?

In Petrosawodsk, Kondopoga, Komi und anderen Städten Kareliens sind die Agitatoren noch nicht in die Wahlbezirke gekommen. Eine analoge Lage herrscht im Nowoburassker, Pitersker, Jerschower Rayon des Saratower Gebiets, wo die Rayonpartei Komitees nicht die geringste Vorstellung davon haben, was in den Wahlbezirken vorgeht. In Kuibyschew befindet sich einige hundert Schritte von der Politabteilung der Bahn namens Kuibyschew der Wahlbezirk № 142. Nicht ein einziges Mal kam diese Bezirks-Wahlkommission zusammen. Es gibt keine Vertrauenspersonen und kein Aktiv. Die Wählerlisten sind nicht ausgehängt. Die erhaltenen Losungen liegen in der Ecke und werden nicht ausgehängt.

Eine ähnliche Lage herrscht auch in vielen anderen Wahlbezirken Kuibyschews, die, unter anderem, die Wähler-Eisenbahner bedienen. Doch das beunruhigt keinesfalls weder das Kuibyschewer Stadtkomitee der Partei noch die Politabteilung der Bahn. Die Arbeiter der Politabteilung der Eisenbahn namens Kuibyschew, darunter auch der Chef der Politabteilung, Gen. Koslow, interessieren sich nicht für den Verlauf der Wahlkampagne. Was sind sie hiernach für politische Leiter?

Das Oktoberplenum des Zentralkomitees der Partei unterstrich mit besonderem Nachdruck, daß in der Wahlkampagne die Organisations-, Agitations- und Propagandaarbeit entscheidende Bedeutung haben wird. Jegliche Verletzung und jegliches Abweichen von dieser Direktive der Partei ist unzulässig. Es ist notwendig, unverzüglich die Lage in allen Wahlbezirken auszubessern. Die Parteiorganisationen der Fabriken, Betriebe, Kolchose, Anstalten, Lehranstalten müssen die Vorwahl-Organisations-Agitationsarbeit in den Wahlbezirken als ihre wichtigste Aufgabe betrachten. Es gibt gegenwärtig keine verantwortlichere, keine wichtigere Sache, als die Agitation in den Wahlbezirken. Die bolschewistische Agitation und Propaganda muß so gestaltet werden, daß nicht nur die arbeitenden, sondern auch alle Familienmitglieder, alle Wahlberechtig-

ten erfaßt werden. Unsere Parteiorganisationen sind verpflichtet, auf dem Territorium, wo sie die politische Leitung verwirklichen, alle Wähler auf die würdigste Weise zu den Wahlen vorzubereiten, alle ohne Ausnahme. Kein einziges Viertel, keine einzige Siedlung, kein einziges Haus darf außerhalb des bolschewistischen Einflusses bleiben!

Biegsamer, zugänglicher muß auch diejenige Agitations-Propagandaarbeit werden, die in Verbindung mit den Wahlen in den Betrieben, Fabriken, in den Anstalten durchgeführt wird. Warum sollte man nicht einzelne Versammlungen der Arbeiter und Angestellten einberufen, die in ein und demselben Wahlkreis oder -bezirk wohnen? Das wird doch die Möglichkeit geben, die Agitation für die Kandidaten zu konkretisieren, diejenigen Kandidaten besser zu popularisieren, die in den Wahlkreisen aufgestellt worden sind, wo die gegebenen Arbeiter und Angestellten wohnen. Solche Versammlungen sind nicht nur erwünscht, sondern auch äußerst notwendig.

Bis zum 12. Dezember — dem Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR — sind nur noch 25 Tage geblieben. Schon jetzt ist es notwendig, den Organisations-technischen Fragen der Wahlkampagne besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Schon jetzt muß die Organisation der Arbeit der Bezirkskommissionen vor den Wahlen und besonders am Tag der Durchführung der Wahlen die Gedanken aller örtlichen Partei- und Sowjetleiter beschäftigen. Man muß aufmerksam über jeden Wahlbezirk im einzelnen nachdenken, wie am besten eine tadellose, exakte Arbeit am Tag der Wahlen zu sichern ist. Aufmerksamkeit auf die Organisationsfragen, darunter auch auf die Kleinigkeiten bei der Durchführung einer beliebigen politischen Kampagne zeichnete immer den wahren Bolschewiken aus, war der Partei Lenins-Stalins immer eigen. Um so mehr ist gegenwärtig, wo wir die massenhafteste und komplizierteste politische Kampagne durchführen, die es in den Jahren der Revolution gegeben hat, jegliches Mißachten gegenüber den Organisationsfragen unzulässig.

Es muß sichergestellt werden, daß es am Tag der Wahlen im Lokal des Wahlbezirks und an den Wahlurnen kein Schlagenstehen geben wird, daß die Wähler



Ein Plakat des Künstlers N. Dolgorukow zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR, das vom „Isogis“ herausgegeben wird.

### UNSER DEPUTIERTEN-KANDIDAT IN DEN SOWJET DER NATIONALITÄTEN ADOLF DES ADOLF DEHNING IN SEELMANN ANGEKOMMEN

Gestern Abend kam der Initiator der Stachanowbewegung in der Landwirtschaft der Wolga-Deutschen Sozialistischen Sowjetrepublik, der erste Meister der Combine-ernte unserer Republik, — unser Deputierten-Kandidat in den Sowjet der Nationalitäten — der Leninordenträger **Adolf des Adolf Dehning** in Seelmann an.

In der Unterhaltung mit unserem Mitarbeiter erklärte Genosse Dehning:

Mit dem Gefühl tiefster Erregung und Freude las ich die vielzähligen Telegramme und Briefe der Versammlungen der MTS Arbeiter, Kollektivisten, Angestellten und Schüler aus den Kantonen Seelmann, Kukkus und Maiental darüber, daß sie meine Kandidatur als Deputierten in den Sowjet der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR aufgestellt haben und mich um meine Einwilligung zur Abstimmung ersuchten.

Ich wand mich darauf an meine Parteiorganisation um Anweisung und sie empfahl mir, über mich im Seelmänner Wahlkreis für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten abstimmen zu lassen, was ich auch bereitwillig annahm.

Ich zählte es als meine heiligste Pflicht, während der Vorwahlperiode bei meinen

Wählern zu verweilen, die mich als Deputierten-Kandidaten aufgestellt haben, damit sie mich und ich sie sehen und sprechen können, damit ich persönlich auf alle Fragen, die meine Wähler interessieren, antworten kann, damit ich mich mit den großen Erfolgen, aber auch gleichzeitig mit den noch vorhandenen Mängeln der Kolchose und MTS vertraut machen kann, um dann aktiv an ihrer Behebung mitzuhelfen.

Heute werde ich noch mit den Wählern von Neu-Warpenburg auf ihrer Versammlung sprechen.

Ich bringe nochmals meinen innigsten Dank allen Wählern des Seelmänner Wahlkreises für die mir erwiesene große Ehre und das hohe Vertrauen. Ich erkläre allen Wählern des Seelmänner Wahlkreises mit dem tiefsten Gefühl der hohen Verantwortung vor meinem Heimatland, vor meiner Partei Lenins-Stalins und dem gesamten Sowjetvolk, daß ich, wenn ich als Deputierter in den Sowjet der Nationalitäten gewählt werde, das Vertrauen der Wähler in Ehre rechtfertigen werde, daß ich aufopfernd für die Sache unserer großen Partei Lenins-Stalins kämpfe werde, daß ich noch energischer und schonungsloser gegen alle Feinde des Volkes ankämpfen werde,

rasch diejenigen finden können, an die sich zur Registrierung und zum Empfang der Stimmzettel wenden müssen, daß die Registratoren rasch in den Wählerlisten die entsprechenden Namen finden können. All diese Fragen haben eine gewaltige Bedeutung für die organisierte Durchführung der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR.

Jedes Stadtkomitee und Rayonkomitee muß die Wahlkampagne auf seinem Territorium leiten. Das bedeutet vor allem, daß jede Bezirks-Wahlkommission instruiert werden muß. Nicht nur theoretisch, abstrakt, sondern auch

anschaulich zeigen, lehren, wie zu arbeiten und wie alle politischen und organisations-technischen Fragen der Wahlkampagne zu lösen sind. Dazu müssen alle verantwortlichen leitenden Arbeiter der örtlichen Parteiorganisationen — der republikanischen Gebiets-, Rayonorganisationen — verstehen, daß der Erfolg der Wahlen in den Wahlbezirken entschieden wird. Die Unterschätzung der Agitations-, Propaganda- und Organisationsarbeit im Wahlbezirk ist unduldbar, sie kann großen Schaden bringen.

Alle Aufmerksamkeit der bolschewistischen Arbeit im Wahlbezirk!

## Die Wahlbezirke von Seelmann haben ihre Arbeit noch nicht begonnen

Wir nähern uns den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR. Es sind nur noch gezählte Tage geblieben. Es müßte deshalb schon eine breite Agitation und Propaganda in den Wahlbezirken entfaltet sein und die Wahllokale entsprechend vorbereitet sein. Doch wir sehen in Seelmann das umgekehrte Bild.

Im Seelmänner Wahlbezirk № 19 für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten vom Seelmänner Wahlkreis, № 86 vom Engelser Wahlkreis für die Wahlen in den Sowjet der Union und № 341 für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten vom Stalingrader Wahlkreis, Vorsitzender der Bezirks Wahlkommission Gen. Haag, ist die Arbeit noch sehr schlecht entfaltet.

Das Wahllokal ist zu den Wahlen noch nicht vorbereitet; es fehlen die Wahlkabinette und die entsprechende Ausschmückung. Es ist noch kein

Konsultationspunkt organisiert, wo die Wähler auf eine beliebige Frage Auskunft bekommen könnten.

Die Vertrauensleute dieses Wahlbezirks, die Genossen **Allerborn** und **Naumann**, die jetzt die gesamte Agitations- und Propagandarbeit für die registrierten Deputierten-Kandidaten organisieren und leiten müßten, haben faktisch noch keinerlei Arbeit im Wahlbezirk geleistet. Sie sind mit dem Verlauf der Agitation in ihrem Wahlbezirk nicht bekannt.

Es ist deshalb notwendig, daß die gesamte Arbeit im Wahlbezirk bolschewistisch in Angriff genommen wird. Die laut Plan vorausgesehenen Arbeiten müssen ins Leben umgesetzt, das Wahllokal in den nächsten 2-3 Tagen eingerichtet und ausgestattet, die Agitations- und Propagandarbeit für unsere Deputierten-Kandidaten gebührend entfaltet werden.

**Borger.**

## Wir schließen uns dem Aufruf des Komitees der Landwirtschaftlichen Unionsausstellung an

Auf der in Gnadentau stattgefundenen allgemeinen Kolchosversammlung beider Gnadentauer Kolchose wurde wiederholt der Beschluß des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR und des ZK der KPdSU(B) vom 14. Juni 1937 durchgearbeitet. In ihrem Beschluß haben die Kollektivisten sich dem Aufruf des Komitees der Landwirtschaftlichen Unionsausstellung angeschlossen.

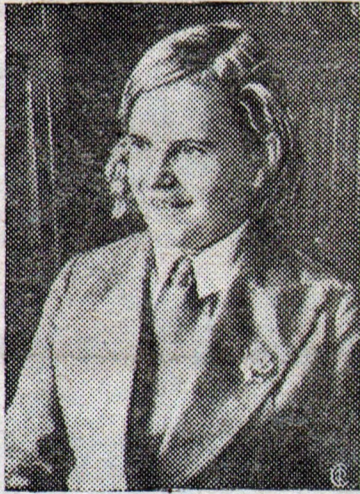
Sogleich auf der Versammlung traten beide Kolchose, die einzelnen Brigaden, Farmen und mehrere Stachanowarbeiter und Stoßbrigadler in den sozialistischen Wettbewerb für die Erkämpfung des Rechts, an der Landwirtschaftlichen Unionsausstellung im Jahre 1938 teilzunehmen.

Die Milchwarenfarmen verpflichteten sich, im Jahre 1938 einen durchschnittlichen Milch-ertrag von 1800 Liter zu erzielen und das Jungvieh auf 100 Proz. zu erziehen.

Die Leiter der Schafwarenfarmen stellten sich zur Aufgabe, im Jahre 1938 nicht

weniger als 135 Lämmer von jeden 100 Mutterschafen zu erziehen und nicht weniger als 3kg Wolle von jedem Schaf zu erhalten.

**Waletzky.**



Stachanowarbeiterin-Ordenträgerin der Moskauer Brodfabrik Nina Samoilowa ist in diesem Jahre als Studentin in die Akademie der Nahrungsmittelindustrie namens Stalin eingetreten.

## An den Fronten in Spanien

**Zentralfront.** Laut Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums vom 15. November besetzten die republikanischen Truppen einen Hügel in der Nähe von Sero Blanco, im Sektor von Carabanchel. Die Artillerie der Republikaner, die auf die neue Brücke im Rayon des Flusses Jarama Feuer eröffnete, zerstreute die Gruppen der Aufrührer, die mit der Wiederherstellung der zerstörten Teile der Brücke beschäftigt waren.

Laut den Meldungen der Agentur Espania, brachen die Aufrührer, die im Verlaufe der letzten Tage durch eine Reihe Angriffe versuchten, die Kräfte der Republikaner

an der Zentralfront zu prüfen am 15. November unerwartet ihre Operationen ab. Nach der Meldung der Agentur Espania erklärt sich die Untätigkeit der Aufrührer durch die energische Abfuhr, die ihnen die Republikaner in den letzten Tagen erteilten.

**Ost-(aragonische) Front.** In Oberaragonien hielten die Republikaner in einer Reihe Punkte, darunter in Casa Batanero und Selva Ozan, die Stellungen der Aufrührer unter Feuer.

**Südfrent.** In der Provinz Granada beschlossen die Aufrührer das Dorf Colomera, das sich in den Händen der Republikaner befindet,

## Von der Kanton-Ausstellungskommission prämiert

Nachdem die Kanton-Ausstellungskommission alle zur kantonalen Ausstellung gebrachten Exponate sorgfältig geprüft und die gesamten Erfolge jedes einzelnen Kolchos, jeder Farm und der Stachanowleute und Stoßbrigadler im ganzen in der Erzielung hoher Ernteerträge und in der Entwicklung und Aufzucht einer hochproduktiven sozialistischen Viehzucht festgestellt hatte, wurde die Frage über Zuspredung von Prämien entschieden.

Die Kanton-Ausstellungskommission hat die hervorragendsten Stachanowleute und Stoßbrigadler des Kantons, 15 an der Zahl, dem republikanischen Ausstellungskomitee zur Prämierung vorgestellt, davon 3 Genossen zur ersten Prämie, 10 Genossen zur zweiten und 2 Genossen zur dritten Prämie.

**Die erste republikanische Prämie ist:** Eine Ehrenkunde des Ausstellungskomitees mit der Empfehlung als Kandidat zur Landwirtschaftlichen Unionsausstellung und ein Geschenk im Werte von 200 bis 500 Rbl.

**Die II. Prämie:** Eine Kommandierung als Exkursant auf die Landwirtschaftliche Unionsausstellung im Jahre 1938 und ein Geschenk im Werte von 100 Rbl.

**Die III. Prämie:** Eine Kommandierung nach Moskau zur Besichtigung der Bauten zur Landwirtschaftlichen Unionsausstellung und der wichtigsten Kulturinstitutionen Moskaus. Personell wurden nachfolgende Stachanowleute und Stoßbrigadler der sozialistischen Landwirtschaft prämiert:

### I. republikanische Prämie

1. Der Vorsitzende des Straßenheimer Kolchos, Gen. **Abig**, für den höchsten Ernteertrag im Kanton, durchschnittlich 12,3 Ztr. pro ha.

2. Die Traktoristin des Wiesenmüllerer Kolchos „Lenins Weg“, Gen. Emma **Weber**, die mit dem STS-Traktor im Saison in ihrer Arbeitsschicht 702 ha ackerte.

3. Der Leiter der Pferdefarm des Seelmänner Kolchos „17. Unionsparteikonferenz“, Gen. **M. H. Riel**, der in den letzten 3 Jahren eine 100 prozentige Aufzucht aller Fohlen erreichte und in diesem Jahre von 14 Stuten 13 Fohlen bekam.

### II. republikanische Prämie

1. Der Ordenträger J. P. **Kuhn**, der in diesem Jahre mit seinen zwei Combines „Stalinez“ 1538 ha aberntete.

2. Der Combineführer des Brunntentaler Kolchos „Rotarmist“, Gen. W. J. **Becker**, der mit dem Combine „SSK“ 712 ha einerntete.

3. Der Combineführer des Hölzeler Kolchos „17. Parteitag“, Gen. J. A. **Kormann**, der mit dem Combine „SSK“ 690 ha aberntete.

4. Der Brigadier der 3. Feldbaubrigade des Marienberger Kolchos „Woroschilow“, Gen. J. A. **Schmalz**, der durchschnittlich 16 Ztr. Hafer pro ha einheimste.

5. Der Traktorist des Seelmänner Kolchos „17. Unionsparteikonferenz“, Gen. J. **Eckermann**, der in seiner Arbeitsschicht mit dem STS-Traktor 570 ha leistete.

6. Der Traktorist des Neu-Warenburger Kolchos „Vorwärts“, Gen. F. F. **Engelhardt**, der in der Arbeitsschicht mit dem STS-Traktor 565 ha ackerte.

7. Die Melkerin des Marienberger Kolchos „Woroschilow“, Gen. A. J. **Schwab**, die zum 1. Oktober durchschnittlich von jeder Kuh 22,5 Ztr. gemolken hat.

8. Der Kälberwärter des Wiesenmüllerer Kolchos „Sieger“, Gen. G. **Heldt**, der alle seine 25 Kälber aufzog bei einer täglichen Gewichtszunahme von 650 Gramm.

9. Die Melkerin des Wiesenmüllerer Kolchos „Lenins Weg“, Gen. M. H. **Zimmermann**, die zum 10. November durchschnittlich von jeder Kuh 32 Ztr. molk.

10. Die Melkerin des Preußer Kolchos „Kirow“, Gen. R. M. **Schneider**, die zum 10. November durchschnittlich von jeder Kuh 24,25 Ztr. gemolken hat.

### III. republikanische Prämie

1. Die Kälberpflegerin des Preußer Kolchos № 1, Gen. M. J. **Denk**, die von 71 Kälber 70 aufzog bei einer durchschnittlichen alltäglichen Gewichtszunahme von 534 Gramm.

2. Der Combineführer des Seelmänner Kolchos „Spartak“, Gen. F. F. **Bineder**, der mit dem Combine „SSK“ 665 ha aberntete.

## Die Kämpfe in China

### Im Rayon von Shanghai

**Shanghai**, 15. November. Der Vertreter des japanischen Stabes erklärte, daß die japanischen Truppen in der nordwestlichen Umgebung von Shanghai in der Richtung auf Sutschou vorrücken und die große Station Kunschan an der Eisenbahn Shanghai-Nanking besetzten.

In den chinesischen Meldungen heißt es, daß die Nachhut der chinesischen Truppen den japanischen Vormarsch in der Umgebung von Kunschan, Tsingpu und Tsjasin aufhält.

Die japanische Truppe, die vor kurzem am südlichen Ufer des Jangtse an der Mündung des Flusses Peimaotan landete, wurde von den chinesischen Truppen wieder zum Ufer des Flusses zurückgedrängt.

**Nanking**, 16. November. Die Lage an der Shanghai-Front hat sich in den letzten zwei Tagen schroff ver-

schlechtert. Die größte Gefahr bietet gegenwärtig der von den Japanern begonnene Umgehungszug von zwei Seiten. Am 23. November eroberten die Japaner die Eisenbahnstation Tsjaschan, 20 Kilometer von Tsjasin entfernt (an der Eisenbahn Shanghai-Hantschou). Am 14. November wurde Pinwan, 25 Kilometer von Tsjasin entfernt, eingenommen. Im Zusammenhang damit entsteht die Gefahr, daß es den chinesischen Truppen nicht gelingen wird, sich auf der Hauptverteidigungslinie zu befestigen, die sich über Tschanschu, Sutschou und Tsjasin erstreckt. Im Verlauf der letzten drei Tage führen die japanischen Truppen einen Angriff an der ganzen Front. Ueber 300 Flugzeuge beteiligen sich an der täglichen Bombardierung der chinesischen Stellungen.

### In Nordchina

**Nanking**, 16. November. Im südlichen Teil der Pro-

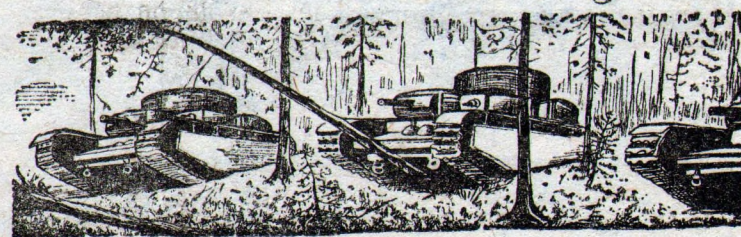
vinz Hupei dauern schon den fünften Tag mit ungeschwächter Kraft die Kämpfe um Damin an.

Die Stellungen längs des Flusses Taihe (Provinz Schandun) werden noch wie vor von den chinesischen Truppen gehalten.

**Tokio**, 16. November. Die Agentur Domei Tsusin berichtet von häufigen Ueberfällen chinesischer Abteilungen im Hinterland auf Eisenbahnobjekte der Peiping-Hankouer Bahn. Am 14. November machten die chinesischen Truppen Ueberfälle auf die Station Schuanmjao und auf die Brücke in der Nähe von Tschanhe.

Den Verlauf der Kämpfe kommentierend, erklärt die Zeitung „Asahi“, daß der „Krieg an der militärischen und an der diplomatischen Front erst beginnt“.

**Shanghai**, 15. November. Während der letzten 30 Stunden warfen die japanischen Flugzeuge mehr als 700 Bomben auf die Stadt Sutschou, westlich von Shanghai, ab.



Verantwortlicher Redakteur:  
**G. P. Rothau.**

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13-192. Auflage 920 Ex., Format 40x20. Typographie zu Seelmann.